

GREVENBROICH

JÜCHEN

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES RHEIN-KREISES NEUSS

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Autobahn-Abfahrt Grevenbroich gesperrt

Die Verkehrsführung im Baustellen-Abschnitt der A46 wird zu Beginn des neuen Jahres erstmals geändert. Fahrer mit dem Ziel Grevenbroich müssen einen Umweg in Kauf nehmen, wenn sie aus Richtung Neuss/Düsseldorf kommen.

VON CHRISTIAN KANDZORRA

GREVENBROICH Zum ersten Mal seit Einrichtung der Baustelle zwischen der Rastanlage Vierwinden-Nord und dem Autobahnkreuz Holz ändert sich zu Beginn des neuen Jahres die Verkehrsführung auf der A46. Betroffen ist der Bereich an der Anschlussstelle Grevenbroich – mit Einschränkungen für alle, die aus Richtung Neuss und Düsseldorf kommen und in Grevenbroich/Gierath abfahren wollen. Die Ausfahrt 13 in Fahrtrichtung Heinsberg wird für fünf Wochen gesperrt – vom 7. Januar bis voraussichtlich 9. Februar. Das hat die bundeseigene Autobahngesellschaft nun auf Anfrage unserer Redaktion bestätigt. In den vergangenen Tagen waren bereits entsprechende Hinweisschilder aufgestellt worden.

Wie Autobahn-Sprecher Roland Nolte unserer Redaktion sagte, wird die Verkehrsführung in der Nacht zum 7. Januar bei Grevenbroich geändert. Die Arbeiten beginnen bereits am Montag, 6. Januar, 20 Uhr. Dann soll der rechte der beiden Fahrstreifen, die sich einige Hundert Meter vor der Anschlussstelle Grevenbroich baustellenbedingt aufteilen, gesperrt werden – bis zum nächsten Morgen um 6 Uhr. In diesem Zeitraum wird das Ausfahren sowohl in Grevenbroich als auch in Jüchen nicht möglich sein. Baken werden verschoben, genauso die provisorische Schutzplanke. Auch die gelbe Baustellen-Fahrbahnmarkierung muss angepasst werden.

Sobald die Verkehrsführung geändert ist, wird der rechte Fahrstreifen wieder freige-



Ein Blick von einer Brücke an der Anschlussstelle Grevenbroich auf die Autobahn 46, die seit Juli 2024 eine Baustelle ist. Nun wird die Abfahrt Grevenbroich/Gierath für fünf Wochen gesperrt.

ARCHIVFOTO: CKA

ben; die Abfahrt Grevenbroich/Gierath aber wird danach erst einmal nicht mehr zu nutzen sein. Wie Nolte erklärt, betrifft das aber ausschließlich die Abfahrt: Fahrer können weiterhin auch in Fahrtrichtung Heinsberg in Grevenbroich/Gierath auffahren. Die Anschlussstelle Jüchen/Rommerskirchen ist nicht weiter betroffen.

Im Bereich der Anschlussstelle Grevenbroich wird zunächst die alte Asphaltdecke abgefräst, auch die Verfestigung der in den 1970er Jahren für den Verkehr freigegebenen Fernstraße wird beseitigt. Die Maschinen werden bis in eine Tiefe von circa 54 Zentimetern vordringen – nötig für die grundlegende Erneuerung der Fahrbahn. Anschließend wird ein neuer Unterbau geschaffen, dazu kommt eine frische Asphaltdecke auf die Bahn. Laut Autobahngesellschaft werden zudem die Bankette der Seiten- und Mittelstreifen erneuert, dazu die Straßenentwässerung und die Schutzplanken.

Die grundlegende Erneuerung der A46 hatte im Spätsommer

INFO

Diese Regeln gelten in der Autobahn-Baustelle

Baustelle Die knapp sechs Kilometer lange Baustelle auf der A46 ist im Juli 2024 eingerichtet worden. Zunächst wird die Richtungsfahrbahn Heinsberg erneuert, danach die Richtungsfahrbahn Düsseldorf. Die Arbeiten sollen bis zum Herbst 2025 dauern.

Tempolimit Im Baustellenbereich gilt ein Tempolimit von 80 Kilometern

pro Stunde. Schneller dürfen Verkehrsteilnehmer angesichts der engen Fahrstreifen nicht fahren – egal in welcher Richtung.

Maximalbreite Wer den linken Fahrstreifen nutzen will, muss die Maximalbreite von 2,10 Meter beachten. Die Autobahnpolizei weist darauf hin, dass auch Außenspiegel mit eingerechnet werden müssen. Für alle Fahrzeuge, die breiter sind, ist der rechte Fahrstreifen vorgesehen.

in Fahrtrichtung Heinsberg begonnen. Zwischenzeitlich haben die Arbeiter auf dem insgesamt sechs Kilometer langen Stück schon „Strecke gemacht“. Die Arbeiten sind auf dem bisher gesperrten, linken Fahrstreifen weit vorangeschritten. Der Bereich um die Anschlussstelle Grevenbroich war aufgrund der beengten Platzverhältnisse bisher aber ausgespart worden.

Für die Dauer der Arbeiten in dem Bereich wird eine Umleitung eingerichtet, wie Roland

arbeiten auf der „Sechsendvierzig“ in den kommenden Monaten noch mehrmals ändern. Die Arbeiter haben sich bisher „nur“ den linken Fahrstreifen der Richtungsfahrbahn Heinsberg vorgeknöpft. Der rechte Fahrstreifen muss auch noch erneuert werden; dazu beide Fahrstreifen der Gegenrichtung (Fahrtrichtung Neuss/Düsseldorf). Die Arbeiten sollen bis Herbst 2025 dauern. Investiert werden mehrere Millionen Euro; die grundlegende Erneuerung der Autobahn war bereits vor einigen Jahren geplant worden und soll „im laufenden Betrieb“ erfolgen.

Die Verkehrsführung mit den aufgeteilten Fahrstreifen (der linke Fahrstreifen in Richtung Heinsberg wurde im Juli in die Gegenrichtung verlegt) stellt Rettungskräfte bei Unfällen auf der Autobahn vor eine Herausforderung. Die Leitstellen wissen um die besondere Situation: Fahrer müssen bei einem Notruf genau angeben, wo sie sind (Autobahnkilometer) und auf welchem Fahrstreifen sie sich in welcher Richtung befinden.

Nolte sagt: Fahrer, die eigentlich in Grevenbroich abfahren wollten, sollen die Autobahn an der Anschlussstelle Jüchen verlassen und dort links auf die B59 (früher A540) abbiegen, um die Straße dann an der Abfahrt Gustorf in Richtung L116 zu verlassen. Dann gelangen sie an den Punkt, den sie erreicht hätten, wenn sie die A46-Ausfahrt Grevenbroich genommen hätten.

Die Baustellen-Verkehrsführung wird sich im Zuge der Ar-

Schadstoffmobil kommt zweimal zum Jahresbeginn

GREVENBROICH (cka) In der ersten Januar-Hälfte steuert das Schadstoffmobil das Stadtgebiet Grevenbroich gleich zweimal an, um jeweils in mehreren Ortsteilen Halt zu machen. Bürger, die die ruhige Zeit zwischen Weihnachten und dem Jahreswechsel genutzt haben, um zu Hause auszumisten, haben zum ersten Mal im neuen Jahr am Samstag, 4. Januar, die Möglichkeit, alte Farben, Lacke, Öle, Batterien und anderen Sondermüll in haushaltsüblichen Mengen am Mobil abzugeben – und zwar im Norden der Stadt. An dem Tag wird das Mobil von 8 bis 9 Uhr Station in Wevelinghoven machen (Parkplatz am Friedhof Langwadener Straße). Weiter geht's von 9.30 bis 10.15 Uhr in Münchrath (Ecke Am Reiberbusch/Helpensteiner Weg), dann von 10.45 bis 11.30 Uhr in Hülchrath (Kirmesplatz) und von 12 bis 13 Uhr in Neukirchen (Kirmesplatz Ackerstraße). Der andere Termin in der ersten Monathälfte des kommenden Jahres ist Freitag, 10. Januar. Los geht's von 9.30 bis 10.30 Uhr in Hemmerden (Kirmesplatz). Das Mobil steht danach von 11 bis 12 Uhr in Kapellen (Kirmesplatz Am Burghof), von 13 bis 14 Uhr auf dem Marktplatz in Wevelinghoven und von 14.30 bis 15.30 Uhr in der Stadtmitte (Parkplatz „Spielspinne“).

„Bilderbuchzwerge“ in der Stadtbücherei

GREVENBROICH (cka) Das Team der Stadtbücherei öffnet bereits am 2. Januar wieder die Pforten der Bibliothek auf der Stadtparkinsel und richtet sich dann mit dem Programm „Bilderbuchzwerge“ explizit an Kleinkinder im Alter bis zu drei Jahren. Von 15 bis 17 Uhr wollen die ehrenamtlichen Mitarbeiter an dem Donnerstag beim Lesen und Spielen früh die Begeisterung für Bücher bei den Kindern wecken. Der Eintritt ist frei; Spenden für den Förderverein der Bücherei sind willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Infos unter 02181 608644.

Politik will sich 2025 mit weiteren Feuerwehr-Häusern beschäftigen

GREVENBROICH (cka) In den vergangenen Jahren ist – auch haushaltsbedingt – einiges liegengeblieben, umso mehr sind die Grevenbroicher Feuerschutz-Politiker und die Verwaltung bemüht, den bestehenden Sanierungsstau bei Feuerwehr-Gerätehäusern im Stadtgebiet zu beseitigen. Mit dem geplanten Bau eines neuen Gerätehauses für die ehrenamtliche Löscheinheit Kapellen wird das erste Projekt konkret. André Dresen (CDU), Vorsitzender des Feuerschutzausschusses, geht davon aus, dass der Neubau das Gremium 2025 intensiv beschäftigen wird. Wie berichtet, soll das Gerätehaus an der Straße Am Bierkeller errichtet werden – nach dem Vorbild des noch jungen Feuerwehr-Neubaus in Jüchen-Hochneukirch.

Doch über Kapellen hinaus gibt es weitere Gerätehäuser, mit denen sich das Gremium im neuen Jahr befassen will. Die Standorte in Gustorf-Gindorf und Hemmerden dürften noch einmal Thema werden. Dresen geht auch davon aus, dass sich die Politiker mit Blick auf den neu-



Blick über den Hof auf das Feuerwehr-Gerätehaus in Neukirchen. FOTO: CKA

aufzulegenden Brandschutzbedarfsplan (Verabschiedung 2026) mit einem neuen Gerätehaus für Neukirchen-Hülchrath beschäftigen werden. „Das dürfte 2025 zur Sprache kommen.“ Die beiden bisher separaten Einheiten sollen fusionieren; perspektivisch soll ein neues Gerätehaus gebaut werden. Die beiden bisherigen Domizile der freiwilligen Feuerwehr weisen Mängel auf.

Die Mitglieder des Feuerschutzausschusses waren sich bereits im Mai 2022 einig geworden, dass die Einheiten Neukirchen und Hülchrath zusammengelegt werden sollen. Das hatte auch in Frimmersdorf-Neurath vor einigen Jahren geklappt. Das Gerätehaus dort ist

zwischen den Dörfern gebaut worden. „Wir wollen das Objekt im neuen Jahr besichtigen“, kündigt André Dresen in Bezug auf Frimmersdorf-Neurath an. Die Politiker wollen sich vor Ort ein Bild machen und mit den Rettern ins Gespräch kommen – auch zur Lage nach Beseitigung der Wasserschäden, die es in dem noch jungen Bau gegeben hatten.

Ferner geht André Dresen davon aus, dass das vom Kreis geplante Zentrum für Bevölkerungsschutz, das die CDU in Grevenbroich vorortet wissen möchte, Gegenstand einer der drei Sitzungen 2025 werden wird. Der nächste Termin für das Gremium ist am 19. März.

Vize-Bürgermeister verleihen den Heimatpreis 2024

GREVENBROICH (cka) Menschen, die sich in besonderer Weise für ihre Heimat eingesetzt haben, sind jetzt von den stellvertretenden Bürgermeistern Edmund Feuster und Peter Cremerius mit dem Heimatpreis 2024 ausgezeichnet worden. Freuen konnten sich drei Preisträger, unter denen nun 5000 Euro aufgeteilt wurden. Auf den ersten Platz schaffte es die Käthe-Kollwitz-Gesamtschule, auf den zweiten der Partnerschaftsverein – und auf den dritten Platz die Stadtranderholung Neurath.

Wie Rathaus-Sprecher Lukas Maaßen mitteilte, hatte eine Auswahlkommission alle Bewerbungen gesichtet. Die Kommission besteht aus Bürgermeister Klaus Krützen und seinen beiden Stellvertretern, darüber hinaus aus je einem Vertreter der im Grevenbroicher Stadtrat vertretenen Fraktionen. Die Gruppe hat die drei Gewinner ermittelt.

Der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule wurde der Heimatpreis 2024 konkret für das Projekt „Gegen das Vergessen“ verliehen. Schüler der Bildungseinrichtung in der Südstadt halten die

Erinnerungen etwa an Grevenbroicher wach, die wegen ihres jüdischen Glaubens zur NS-Zeit verfolgt wurden. Sie gestalten dazu unter anderem jährlich eine Gedenkfeier auf dem Synagogenplatz. Darüber hinaus haben die Projektschüler eine Elektrostation an der Wöhlerstraße künstlerisch gestaltet. Für diesen Einsatz erhielt die „Käthe-Kollwitz“ 2500 Euro.

Der Partnerschaftsverein hat es auf den zweiten Platz geschafft und erhält für seine Schilder mit den Wappen der Partnerstädte 1500 Euro. Auf Platz drei schaffte es die Stadtranderholung Neurath, die jährlich eine sehr beliebte Ferienaktion für Kinder und

Jugendliche veranstaltet. Für sie gibt es 1000 Euro.

Der Heimatpreis wird durch das Land NRW gefördert. Die Erstplatzierten haben die Chance, im Rahmen des Heimatpreises Nordrhein-Westfalen noch einmal gesondert ausgezeichnet zu werden. Berücksichtigt wird alljährlich ein ehrenamtliches, herausragendes Engagement für Grevenbroich, wie die Stadtverwaltung mitteilte. „Heimat“ stehe dabei für das Verbindende – für Projekte, die die Gemeinschaft, den Ort und letztlich die Stadt zusammenhalten. Der Heimatpreis in Grevenbroich wurde erstmals 2019 verliehen.



Gruppenfoto im Bernardussaal: Die Gewinner des Heimatpreises 2024 in Grevenbroich. FOTO: STADT GV